Abgas und Umwelt und Vater und Sohn

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613839

Nutzungsbedingungen

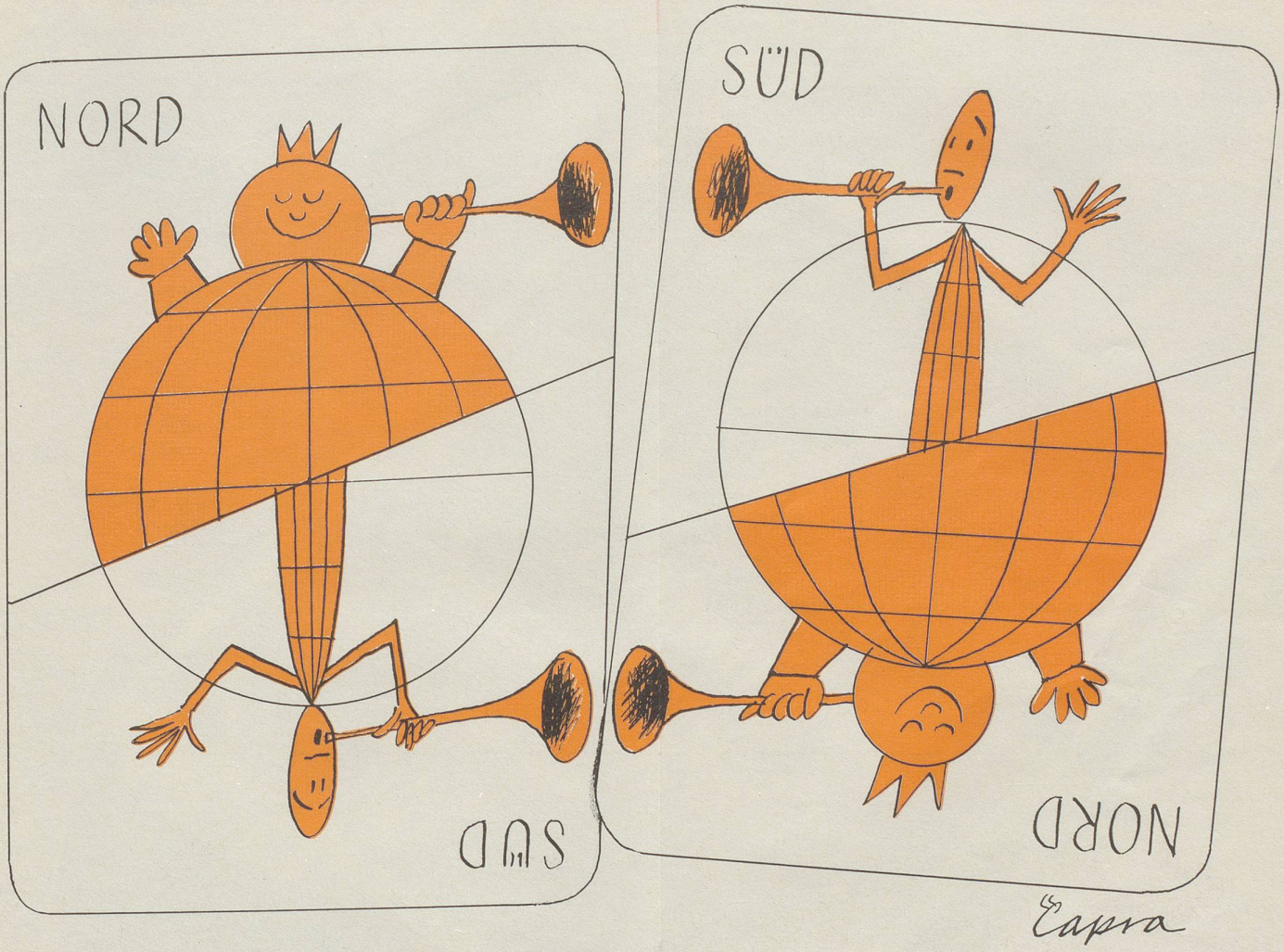
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ernst P. Gerber

Abgas und Umwelt und Vater und Sohn

Gespräch, sehr frei nach Schiller

Walther: Vater, ist's wahr, dass vorm Bundeshaus dort ein goldenes Velo bekommt, wer tut, was zu tun er versprochen?

Tell: Wer sagt das, Knabe?

Walther: Der World Wildlife Fund erzählt's – ein Velo verdiene, wer mutig den Pfad nicht verlässt, den zu gehen er einmal verkündet.

Tell: Wer sein Versprechen hält, behält seine Ehre. Das ist die Wahrheit.

Walther: Was hat Meister Furgler einst denn versprochen?

Tell: Im Juli 1979 hat er versprochen, ab Oktober 1982 die Abgase zu mindern bei Autos, die Werte zu senken.

Walther: Gibt's Magistraten, Vater, die Versprechen nicht halten?

Tell: Wenn man hinuntersteigt und immer tiefer steigt in den Abgrund politischer Seelen, kann's wohl geschehen. Die Tapferkeit schmilzt wie Schnee an der Sonne, wenn die Mächtigen zürnen und sich wie die Landwehr dagegenstellen.

Walther: Und die Macht darf nicht frei nach Geschäften jagen?

Tell: Es geht um die Luft in den Städten, auf Feldern. Doch bald wird's so sein: Das Korn wächst in langen, schönen Auen, und wie ein Garten ist das Land zu schauen.

Walther: Vater, es wird mir eng auf dem Bundesplatz: Du hieltest stets, was du versprochen – nie schenkte dir jemand ein goldenes Velo.

Tell: Ja, wohl ist's besser, Kind, was kümmern mich Räder! Komm, lass uns gehen!